

DLR Mosel
Gartenstraße 18
54470 Bernkastel-Kues
Telefon 06531 956-0
26. August 2019



Rheinland-Pfalz
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM MOSEL

Lebendige
Moselweinberge


Pressemeldung

Nicht nur Goldlack liebt diesen Leuchtpunkt

Warum zeigt der „Trittenheimer Fährfels“ manchmal ein goldenes Gesicht? Warum fühlen sich ausgerechnet dort im Steilhang Pflanzen, Tiere – und manchmal auch Menschen – so wohl? Antworten auf diese Fragen gibt es nun auch in bewegten Bildern: im Film, den das Team vom Projekt „Lebendige Moselweinberge“ des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Mosel in Auftrag gegeben hat. Die Premiere pünktlich zum Auftakt des Trittenheimer Weinstraßenfestes am 23. August war gelungen. Es gab im Bürgerzentrum viel Applaus für die lehrreiche und unterhaltsame „Leinwand-Reise“ zum Leuchtpunkt der Artenvielfalt.

„Was man als Kind toll findet, nimmt man mit in sein späteres Leben. Aus kindlicher Begeisterung für die Natur wachsen Achtung und Respekt vor ihr.“ Davon ist die erfahrene Naturerlebnisbegleiterin Marlene Bollig aus Trittenheim felsenfest überzeugt. Deshalb gibt sie ihr Wissen nicht nur gerne an Erwachsene weiter; und deshalb ist nicht allein sie die Protagonistin des Films zum „Trittenheimer Fährfels“, sondern gemeinsam mit Helena, Sofia, Lotta, Clara-Marie, Marla, Julius und Joscha geht es auf Entdeckungsreise. Mit dabei auch Bernhard Schmitt, der zeigt, wie das Einschienenbähnchen den Winzern seit ein paar Jahren die Arbeit im Steilhang erleichtert.

Für das Video der Filmemacher Anja Freyhoff und Thomas Ullmann mussten Marlene Bollig und ihre jungen Entdecker jedoch den klassischen Weg nehmen: Dort, wo früher die Fähre anlegte, ging es über das „Wingertspedchen“ und eine Treppe mit 115 Stufen hoch hinauf zu den bekannten Weinberglagen „Trittenheimer Apotheke“ und „Trittenheimer Leiterchen“. Was im Film so kinderleicht aussieht, war bei den Dreharbeiten eine anstrengende und schweißtreibende Angelegenheit. „Bei über 30 Grad im Schatten wurde fünf Stunden gedreht. Wir sind die Treppen mehrmals rauf- und runtergelaufen. Wie tapfer die Kinder waren“, freut sich Marlene Bollig. Eine Herausforderung sei auch gewesen, nicht auf die filmende Drohne zu schauen, die über den Köpfen kreiste auf der Suche nach ungewohnten Perspektiven und neuen Einblicken.

Das Ergebnis jedenfalls kann sich sehen lassen. Im Dialog mit den Kindern und dank beeindruckender Bilder wird schnell deutlich, dass dieser Felsen auf der gegenüberliegenden Seite des Winzerdorfs Trittenheim lebt und aus gutem Grund 2017 vom DLR Mosel als „Leuchtpunkt der Artenvielfalt“ ausgezeichnet wurde. Marlene Bollig: „Auch viele Einheimische sind überrascht, was da trotz Flurbereinigung alles krecht und fleucht. Erst kürzlich habe ich zwei Schmetterlinge gesehen, die auf der roten Liste stehen.“

Es ist der Schiefer, und es sind die Mauern, die ihre Wärme großzügig mit Pflanzen und Tieren teilen. Nicht zuletzt der Wein schätzt die Sonnenlage und profitiert davon; wurzelechte Reben können wachsen und gedeihen. Man erfährt auch, dass die Felsen dank des

Goldlacks im Frühling ein gelbes Kleid tragen, und dass die Sonnenuhr und der Fels an sonnigen Tagen um die Wette leuchten. Und wer hat schon einmal ein zwölf Zentimeter langes Heupferd gesehen? Im Bürgerzentrum strecken sich viele Arme nach oben: „Ich, ich, ich“, rufen die Naturdetektive voller Begeisterung.

Begeistert von der Artenvielfalt in Trittenheim und Umgebung ist auch Margarethe Hermen. Mit 19 Jahren ist sie aktuell die Jüngste, die beim DLR die Schulung zur Naturerlebnisbegleiterin absolviert hat. In die Broschüre „Großes Mausohr trifft Fetthenne“ hat sie ihre Erkenntnisse einfließen lassen und will „neugierig machen auf das lebendige Moseltal, welches über den Wein hinaus auch für sein spezielles Ökosystem bekannt ist“. Und das erreicht sie allein schon beim Blick auf das ansprechende Cover. Zu sehen ein „Icarus-Bläuling“. Es ist schon etwas Besonderes, diesen Schmetterling zu sehen, denn laut Marlene Bollig misst er nicht einmal zwei Zentimeter. „Es lohnt sich, genau hinzuschauen“, sagt Margarethe Hermen. Sie habe bei dem Projekt viel gelernt. So sei sie nicht nur dem gewohnten leckeren Mausohr-Salat im Wingert „begegnet“, sondern habe Bekanntschaft gemacht mit dem Großen Mausohr. So heißt die in Rheinland-Pfalz streng geschützte Fledermausart, die ihre Wochenstube im Brückenkopf der ersten Trittenheimer Brücke eingerichtet hat.

Torben Alles, Abteilungsleiter Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung beim DLR, hatte zuvor die Flurbereinigung von 1997 bis 2007 am „Trittenheimer Fährfels“ skizziert und erklärt, warum es dem DLR ein Anliegen ist, den Blick auch der Einheimischen nochmals auf diese Leuchtpunkte zu lenken. Nicht zuletzt sei es – im Youtube-Zeitalter – wichtig, den Schätzen der Natur diesen medialen Auftritt zu gönnen. Ortsbürgermeister Franz-Josef Bollig moderierte die Filmvorführung und befand: „Es ist immer gut, wenn Trittenheim einen Leuchtpunkt hat.“

Info

Die Leuchtpunkte sind vor Ort beschildert. Über einen QR-Code erhalten Besucher mithilfe des Mobiltelefons Informationen. Die jeweiligen Filme zu den Leuchtpunkten sind im Internet zu finden unter www.lebendige-moselweinberge.de/leuchtpunkte.html.

Weitere Infos zu den Lebendigen Moselweinbergen gibt es im Internet unter www.lebendige-moselweinberge.de oder beim DLR Mosel: Martina Engelmann-Hermen, Telefon 06531-956-156, E-Mail: martina.engelmann-hermen@dlr.rlp.de; Carsten Neß, Telefon 06531-956-184, E-Mail: carsten.ness@dlr.rlp.de.



Naturerlebnisbegleiterin Marlene Bollig betreut seit 9 Jahren das Projekt „Tratteimer Kinderwingert“. Durch ihre Initiative wurde der Trittenheimer Fährfels 2017 zum Leuchtpunkt der Artenvielfalt gewählt.



Die Hauptdarsteller von links Marlene Bollig, Julius, Lotta, Joscha, Helena, Clara-Marie und Bernhard Schmitt.



Bürgermeister Franz-Josef Bollig, Weinkönigin Janina, Weinprinzessin Anna und Sven Thiesen, Leiter der Tourist-Information der Verbandsgemeinde Schweich, schätzen die Bedeutung des Leuchtpunktes für die gemeindliche und touristische Entwicklung in Trittenheim.

alle Fotos: DLR Mosel